

# Schwaches Bild

Eine aktuelle Studie über die Internet-Auftritte der deutschen Landkreise zeigt einen enormen Nachholbedarf der Kreise im Web. Nur Nordfriesland und Ostholstein erhielten die Note sehr gut.

Nach einer Untersuchung über die Internet-Auftritte der deutschen Großstädte für das Nachrichtenmagazin Focus im Februar 2000 hat sich der Bremerhavener Informatikprofessor Edgar Einemann die nächsthöhere Ebene von Politik und Verwaltung vorgenommen. Mit einer Gruppe von Studenten untersuchte Einemann die Websites aller 323 deutschen Landkreise. Das Ergebnis der Studie zeigt einen enormen Nachholbedarf der Kreise im Web.

So wurden von den 100 erreichbaren Punkten im Durchschnitt aller deutschen Landkreisauftritte im Internet nur 36,4 Prozent erreicht. Unter Einrechnung der Landkreise ohne funktionierende Web-Präsenz (insgesamt 10) liegt der Durchschnitt sogar nur bei 33,5 Punkten. Bei der Verwendung von Schulnoten wurden zwei Landkreise als sehr gut und 13 als gut bewertet, 28 verdienten sich die Note mangelhaft. Insgesamt 152 Landkreise liegen über dem (schlechten) Durchschnitt, 147 liegen darunter. Bei den beiden mit „sehr gut“ bewerteten Landkreisen handelt es sich um Nordfriesland (insgesamt 82,5 Prozent der möglichen Punkte) und Ostholstein (80,5 Prozent). Mit „gut“ abgeschnitten haben Coburg, Coesfeld, Freudenstadt, Kelheim, Pinneberg, Lippe, Ludwigsburg, Peine,

Vogtlandkreis, Mayen-Koblenz, Segeberg, Bergstraße und Heilbronn.

Weniger erfreulich sehen die Ergebnisse in Einzelnen und nach Informationsgehalt sortiert aus: 240 von 297 Kreisen stellen keine Informationen über den Kreishaushalt ins Netz, 128 machen keine Angaben zum Öffentlichen Personen(nah)verkehr, 230 bieten keinen zentralen Formu-



Nordfriesland ist „Spitze“.

lardienst, 222 verzichten auf öffentliche Ausschreibungen im Netz, 284 haben keinen Hinweis auf Webcams und 251 keine Sitemap. Bei 67 Kreisen gibt es tote Links, 14 belasten die Benutzer mit schwer erträglichen Reaktionszeiten.

Bei der Benutzerführung und Transparenz liegt der Durchschnitt immerhin bei 58 Prozent. Nur Nordfriesland erreicht mit 17 Punkten die Marke von 100 Prozent. Dahinter folgt mit 15 Punkten eine größere Gruppe, zu der zumindest die Landkreise Ammerland, Calw, Coburg, Mainz-Bingen, Märkisch-Oderland, Offenbach, Osnabrück, Ostholstein, Pinneberg, Regen, Schweinfurt, der Vogtlandkreis, Waldeck-Frankenberg, der Wetteraukreis sowie das Zwickauer Land gehören. Bei immerhin 100 Landkreisen kann man die Menüführung als wenig übersichtlich bezeichnen. Nur etwas mehr als die Hälfte der Landkreise kommt der Pflicht zur deutlichen Kenntlichmachung der Verantwortung für die Internet-Seite nach. Zumindest einfach zu finden war das Impressum nur bei 165 Landkreisen (55,6 Prozent), 132 verzichten auf diese Angabe oder verstecken sie mit Erfolg. Bei knapp 100 Adressen findet man Hinweise auf Unternehmen, Einzelpersonen und auch Hochschulen, die dem Landkreis beim Aufbau der Web-Präsenz geholfen haben.

Der Befund, dass 102 Landkreise (34,3 Prozent) eine freie Suche ermöglichen, wird von den Machern der Studie als eher zu hoch ausgefallen bewertet. Nicht überall ist wirklich eine freie Eingabe von Volltext



Guter 2. Platz: Landkreis Ostholstein.

möglich, und nur in wenigen Fällen wird die Suche vom System professionell unterstützt. Ein positives Beispiel ist Nordfriesland, wo auch nach ähnlichen Worten gesucht und eine Hitliste mit möglichen Treffern nach Wahrscheinlichkeit angezeigt wird. Bedenklicher ist es schon, dass sich 67 Landkreise (22,6 Prozent) das Verlinken auf Seiten leisten, die es nicht (mehr) gibt – ein Indiz für Probleme mit der Pflege des Systems. Nur 28 Landkreise (9,4 Prozent) beziehen sich explizit auf mögliche Benutzerwünsche nach einem auf die jeweilige Lebenslage zugeschnittenen Angebot.

Die nähere Analyse der in der Kategorie „Benutzerfreundlichkeit“ erhobenen Daten zeigt Abweichungen nach der Größe der Einwohner des Landkreises. Die Kreise mit weniger als 100.000 Einwohnern erreichen im Durchschnitt 8,9 von 19 möglichen Punkten (52,4 Prozent), die Landkreise mit mehr als 500.000 Einwohnern kommen auf 11,2 Punkte (65,9 Prozent). Die schon bei den Städten und Gemeinden deutliche Regel „je mehr Einwohner, desto besser der Internet-Auftritt“ gilt zumindest für die Kategorie der Benutzerfreundlichkeit – wenn auch in bescheidenem Rahmen. Die Aus-

wertung der erreichten Punktzahlen nach der durchschnittlichen Einwohnergröße der Landkreise unterstützt die schon festgestellte Tendenz: Je größer die Einwohnerzahl des Landkreises, desto umfassen-

der ist das Internet-Angebot. Auch wenn kleinere Landkreise die besten Web-Auftritte haben: Insgesamt scheinen die größeren Landkreise mehr personelle und finanzielle Ressourcen oder mehr politischen Ehrgeiz auf ihre Internet-Präsenz zu verwenden. Während die große Zahl der Landkreise mit einer Einwohnerzahl zwischen 100.000 und 200.000 nahezu die durchschnittliche Marke von 33,5 Prozent der möglichen Punkte erreicht, liegen die „kleinen“ Kreise um etwa sechs Prozent unter und die größeren (bis 300.000 Einwohner) um sechs Prozent über dem Durchschnitt. Die Landkreise mit einer Einwohnerzahl jenseits der Grenze von 300.000 liegen rund zehn Prozent über dem Durchschnitt.

Ein Ziel der Untersuchung bestand darin, Aussagen zum Grad der Interaktivität der Angebote der Landkreise zu machen. Aus untersuchungstechnischen Gründen wurden alle Indikatoren, die auf Interaktivität hindeuten, in die jeweiligen Themenkomplexe integriert. Auf Basis dieser Struktur war es möglich, aus allen 34 einzelnen Indikatoren einen „Interaktivitäts-Indikator“ zusammenzufügen. Die Berechnungen beziehen sich auf die 297 tatsächlich

untersuchten Landkreise. Von insgesamt zu vergebenden 31 Punkten haben die Landkreise im Durchschnitt 20,7 Prozent oder 6,4 Punkte erreicht. Das ist selbst für den Fall, dass sehr vieles übersehen wurde, ein eher dürftiges Resultat, so die Studie. Das gilt um so mehr, als dass keine unerfüllbaren Anforderungen gestellt wurden – was die Tatsache beweist, dass bei nahezu jedem Indikator zumindest ein Landkreis die volle Punktzahl erreichen konnte. 33 Mal wurde nicht die geringste interaktive Komponente (11,1 Prozent) gefunden. 69 Landkreise (23,2 Prozent) erreichten weniger als 10 Prozent der möglichen Punkte, und nur 14 Landkreise (4,7 Prozent) schafften die 50 Prozent-Hürde – ein eindeutiger Hinweis darauf, dass viele Web-Präsenzen der Landkreise mehr „Schaufenster zur Welt“ als ein wirkliches Portal zum elektronischen Dialog mit dem Bürger sind.

## Web-Service

Die Studie steht als pdf-Dokument (mit und ohne screenshots) unter

• [www.einermann.net/landkreis.htm](http://www.einermann.net/landkreis.htm) zur Verfügung. Die beiden Siegerkreise haben folgende Web-Adressen:

- [www.nordfriesland.de](http://www.nordfriesland.de)
- [www.ostholstein.de](http://www.ostholstein.de)

Trotz einiger Mühe gelang es den Informatikstudenten der Hochschule Bremerhaven nicht, die Internet-Adressen aller 323 deutschen Landkreise festzustellen. Mit Hilfe des Kreisnavigators des Deutschen Landkreistages ([www.kreisnavigator.de](http://www.kreisnavigator.de)) haben wir die „verschollenen“ Kreise ermittelt und unter [www.kommune21.de](http://www.kommune21.de) zur Verfügung gestellt – bis auf vier. Die Landkreise Altmarkkreis-Salzwedel, Köthen, Steinburg und Wunsiedel sind nach wie vor nicht online.